

Glanzvoller Ehrentag unserer militärischen Winter-Mehrkämpfer in Grindelwald

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **29 (1953-1954)**

Heft 14

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-706969>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

vorstellen, welche Wirkung dies auf Menschen hat.

V. Die Abwehrmaßnahmen

Bei der Organisation des passiven Luftschutzes muß vor allem berücksichtigt werden, daß die Angriffsmittel in einem kommenden Kriege wesentlich stärker, wirkungsvoller und zahlreicher sein werden und daß diese Waffen und Mittel viel schneller am Ziel eintreffen werden, als dies früher möglich war. Aus diesem Grunde muß dem gesamten Beobachtungs-, Warn- und Alarmdienst besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, damit die Bevölkerung die Luftschutzräume in jedem Falle noch rechtzeitig erreichen kann. Im Uebrigen muß die Zivilbevölkerung über die Wirkung der verschiedenen Angriffsmittel und ihr persönliches Verhalten bei Luftangriffen usw. genau orientiert sein. Das Personal für den passiven Luftschutz und den Selbstschutz der Bevölkerung muß nun baldmöglichst ausgebildet werden. Ferner ist es notwendig, daß das entsprechende Material, die verschiedenen Transportmittel, sowie die Vorräte aller Art schon jetzt bereitgestellt, bzw. für den Kriegsfall bezeichet werden.

Zu den wichtigsten Abwehrmitteln nach Kriegsausbruch gehören: die Bekämpfung von Fallschirmtruppen, Spionen, Agenten, Saboteuren und Partisanen; die Entgiftung von verseuchten oder radioaktiven Flächen und Räumen, sowie die Unschädlichmachung von Bakterien aller Art, welche der Feind aus der Luft abgeworfen oder auf anderem Wege ins Land gebracht hat.

Dann die Abwehr des Gegners im Hinterland auf die Bevölkerung durch Ortswehren und Werkbesatzungen usw. Schließlich noch die Bekämpfung der feindlichen Flugzeuge und Raketen durch die eigene Luftwaffe und durch Beschuß von der Erde aus. Im gegebenen Falle ist in den vom Feinde besetzten Gebieten eine starke und wirksame Widerstandsbewegung zu bilden.

Da der Krieg zweifellos überraschend und sofort mit dem Einsatz aller wirksamsten und neuesten Mittel ausbrechen wird, weil der Angreifer die Entscheidung so rasch als möglich herbeiführen muß, wenn er einen durchschlagenden Erfolg haben will, müssen die finanziellen Mittel für den passiven Luftschutz in allernächster Zeit bewilligt werden, um vor allem die wichtigsten Maßnahmen so bald als möglich durchführen zu können.

Auch die Armee hat ein großes Interesse daran, daß die Zivilbevölkerung im Hinterland genügend geschützt ist, denn bei einem moralischen Zusammenbruch der zivilen Verteidigungsfront wird die Armee weitgehend in Mitleidenschaft gezogen und die Kampfhandlungen werden hierdurch wesentlich beeinflusst.

Im übrigen will jeder Soldat an der Front wissen, daß für seine Angehörigen daheim der nötige Schutz vorhanden ist, weil sonst die Moral und die Kampfkraft nachteilig beeinflusst würden.

Die großen finanziellen Ausgaben für militärische Zwecke nützen deshalb nur dann etwas, wenn auch das Hinterland und die Masse der Bevölkerung standhält.

Jeder einzelne Bürger muß daher schon heute auf die verschiedenen Möglichkeiten und Ueberraschungen des totalen Krieges vorbereitet sein, daß er genau weiß, wie er sich im Ernstfalle zu verhalten hat und in der Lage ist, überall zu helfen, wo es not tut.

Und die Formationen des zivilen Verteidigungssektors müssen vom gleichen Geist beseelt sein, wie die kombattanten Truppen. Wenn dem so ist, dann können wir auch der Verteidigung des gesamten Hinterlandes mit Ruhe entgegensehen.

Glanzvoller Ehrentag unserer militärischen Winter-Mehrkämpfer in Grindelwald

Erfreuliche Leistungen der Schweizer im Ländertreffen

(-th.) Das Berner-Oberländer-Gletscherdorf Grindelwald war vom 5. bis 7. März bereits zum 13. Male Schauplatz der *Schweizermeisterschaften im militärischen Winter-Drei- und Vierkampf*, die von der Schweizerischen Interessengemeinschaft für militärischen Mehrkampf (SIMM) durchgeführt wurden und unter dem Kommando des Kommandanten der 3. Division, *Oberstdivisionär Karl Brunner*, standen. Als verdienter Wettkampfleiter stand ihm *Hptm. Adolf Lehle* zur Seite. Die Wettkämpfe, an denen sich im Vierkampf eine schwedische und eine österreichische Mannschaft beteiligten, wurden bei prachtvollem Wetter und idealen Schneeverhältnissen zu einem glanzvollen Erfolg des militärischen Mehrkampfes, der rund 160 Wehrmänner aller Grade, Waffengattungen und Landesteile vereinigte.

Bei den Internationalen dominierten zu Beginn die *Schweden* im Fechten, während die *Schweizer* mit einer geschlossenen Leistung die Abfahrt und am gleichen Tag auch noch knapp das Schießen gewannen. Im sonntäglichen Finale, im Langlauf über 10 km mit 250 m Höhendifferenz, dominierten wieder die *Nordländer*, die den *Einzel-sieger* stellten und auch im *Mannschafts-klassement* gewannen. Die Mannschaft *Schweiz I* steht im zweiten Rang, während die tapfer und fair kämpfenden *Oesterreicher* vor *Schweiz II* den dritten Platz belegen. Die Ranglisten geben über die Internationalen weitere Auskunft.

Unter den Vierkämpfern erkämpfte sich *Hptm. Bruno Riem* den verdienten Titel eines Schweizermeisters. Besondere Erwähnung verdienen die Vertreter der alten Garde, die in der Altersklasse immer wieder mit Leistungen aufwarten, die selbst für die Jungen noch beispielhaft sind.

Erfreulich groß war der Harst der Winter-Dreikämpfer, die in der Kombination der Wettkampfdisziplinen Abfahrt, Langlauf und Schießen eine ihnen zusagende und interessante Wettkampfarmt sehen. Recht gut waren die Leistungen im Schießen, wo auf



Das ist der Sieger der Schlußrangliste im Winter-Vierkampf, die mit 19 Rangpunkten von Sergeant Rune Wirmén (Schweden) angeführt wurde. (Pressediffusion)

25 m stehend mit dem Karabiner in zwei Fünferserien 10 Schuß auf eine in Intervallen von 10" für 3" erscheinende Mannscheibe (Olympia) verlangt wurden. Mit *Füs. Inäbnit* stellte das Gletscherdorf erstmals den Schweizermeister im militärischen Winter-Dreikampf.

Die Winter-Mehrkämpfer erfreuten sich des Besuches zahlreicher Vertreter aus Behörden, Armee und Diplomatie, die den Wettkämpfen als interessierte Beobachter folgten. Am Sonntagnachmittag beschloß eine einfache militärische Rangverkündung die gelungenen Meisterschaften, an denen Oberstdivisionär Brunner den feldgrauen Mehrkämpfern für ihren Einsatz dankte und darauf hinwies, daß auch im Mehrkampf das Mitmachen, der Geist der Kameradschaft und sportlicher Fairneß hoch über Rängen und Preisen stehen.



Bekannte Schweizer Vierkämpfer, die seit Jahren zu unseren aktivsten Wehrsportlern gehören. Von links nach rechts: Oblt.

Aeschlimann, Hptm. Schild, Oblt. Bichsel und Hptm. Riem, Schweizermeister 1954 im militärischen Winter-Vierkampf. Pressediff.

**Länderkampf Oesterreich—Schweiz
und Schweden—Schweiz**

Schlußrangliste	Total Rangz.
1. Sgt. Wirmén Rune (Schweden)	19
2. Ing. Lindh Gustav (Schweden)	22
3. Herr Lichtner-Hoyer Peter (Oest.)	22
4. Fw. Knuting Jim (Schweden)	25
5. Hptm. Schild Hans (Schweiz I)	25
6. Pol. Minder Erhard (Schweiz I)	29
7. Herr Runstedt Olof (Schweden)	30
8. Oblt. Clivaz Jeanpierre (Schweiz I)	34
9. Herr Nilson Bengt-Herm. (Schwed.)	34
10. Oblt. Söderström Lenn. (Schwed.)	36
11. Oblt. Aeschlimann Hans (Schwz. I)	36
12. Sdt. Voit Alfons (Schweiz II)	37
13. Herr Bogner Leo (Oesterreich)	48
14. Lt. Baer Willy (Schweiz II)	49
15. Sdt. Stalder Georges (Schweiz II)	52
16. Oblt. Bichsel Samuel (Schweiz II)	52
17. Herr Dr. Prokop Ludwig (Oesterr.)	60

Länderklassement	Total	Landest. Rangziffer
1. Schweden		
Sgt. Wirmén Rune	19	
Ing. Lindh Gustav	22	
Fw. Knuting Jim	25	= 66
2. Schweiz I		
Hptm. Schild Hans	25	
Pol. Minder Erhard	29	
Oblt. Clivaz Jean-Pierre	34	= 88
3. Oesterreich		
Herr Lichtner-Hoyer Peter	22	
Herr Bogner Leo	48	
Herr Dr. Prokop Ludwig	60	= 130
4. Schweiz II		
Sdt. Voit Alfons	37	
Lt. Baer Willy	49	
Sdt. Stalder Georges	52	= 138



Wm. E. B. in M. Raumangel ist der Grund, warum ich die gestellten Fragen nicht veröffentliche. Aber Du wirst aus jeder Antwort entnehmen können, um was es sich handelt. Ich danke Dir für Deinen prächtigen Einsatz zugunsten unserer Zeitung und wünsche Dir weiterhin viel Erfolg.

Wm. M. H. in O. Der Berg habe eine Maus geboren, meinst Du. Offen gesagt, die neue Policemütze will auch mir nicht sonderlich gefallen, und trotz heftigem Nachdenken ist mir die Bedeutung des Knopfes nicht offenbar geworden. Nein, die Zusammensetzung der «Mützen-Kommission» ist mir nicht bekannt, aber ich bezweifle, ob einer von uns dabei gewesen ist.

Kpl. H. E. in Z. Mir erging es ebenso wie Dir. Deshalb bin ich außerstande, Dir zu raten. Als probates Mittel galt bisher, wenn man sich einen «Gemeindepräsidentenbauch» zulegte und dem Zeughausverwalter auf solche Weise eine Körperfülle präsentierte, die nur noch mit einem Waffenrock neuer Ordonnanz bekleidet werden konnte. Ich wünsche Dir guten Erfolg — nicht zum Bauch — sondern in Deinen Bemühungen um einen neuen Waffenrock.

Lt. R. W. in B. In meinen Augen ist der «Grand Prix» kein wehrsportlicher Anlaß, und deshalb wird dieser Massenrummel auch nicht im Terminkalender aufgeführt. Womit ich in einem Satze meine Auffassung und meine Antwort auf Ihre Anfrage festgelegt habe. Tut mir leid, wenn unsere Meinungen auseinandergehen, aber ich glaube, daß die Mehrheit unserer Leser diesen Standpunkt billigt.

Schweizermeisterschaften — Militärischer Winter-Vierkampf

	Schlußklassement				Total
	Lgfl.	Abf.	Rangziffern Sch.	F.	
1. Hptm. Riem Bruno, Kiesen	8	8	2	2	20
<i>Schweizermeister im militärischen Winter-Vierkampf 1954</i>					
2. Oblt. Aeschlimann Hans, Burgdorf	5	3	10	3	21
3. Hptm. Schild Hans, Zuoz	1	2	12	13	28
4. Pol. Minder Erhard, Winterthur	9	9	6	6	30
5. Oblt. Clivaz Jean-Pierre, Bluche/Montana	2	1	19	19	41

	Altersklasse				Total
	RZ	Zeit	RZ	Tr./Pt.	
1. Na.-Sdt. Voit Alfons, Zürich	4	14	5	1	24
2. Gfr. Macheret André, Fribourg	6	4	18	3	31
3. Gzw.-Gfr. Hofmann Adolf, Ramsen	7	20	1	16	44

	Dreikampf B				Rangz.
	RZ	Zeit	RZ	Tr./Pt.	
1. Kpl. Schärer Paul, Münsingen	1	48.58	2	3.29,6	4
2. Lt. Leu Rolf, Mürren	2	49.15	1	3.21,1	9

	Dreikampf A				Rangz.
	RZ	Zeit	RZ	Tr./Pt.	
1. Füs. Inäbnit Walter, Grindelwald	11	44.27	7	2.48,3	19
<i>Schweizermeister im militärischen Winter-Dreikampf 1954</i>					
2. Gzw. Huber Leo, Basel	21	47.31	2	2.40,4	31
3. Fw. Murer Beda, Alt-St. Johann	12	44.47	6	2.48,0	34
4. Gzw.-Gfr. Thöny Simon, St. Antönien	9	44.14	24	3.08,4	37
5. Sdt. Hari Erwin, Adelboden	3	42.20	19	3.00,4	42

	Altersklasse				Rangz.
	RZ	Zeit	RZ	Tr./Pt.	
1. Oblt. Krähenbühl Arthur, Spiegel	30	48.47	19	3.00,4	74
2. Gefr. Stäger Fritz, Lauterbrunnen	66	55.44	9	2.50,6	94
3. Gfr. Jaun Fritz, Lauterbrunnen	42	51.09	22	3.02,3	131

	Mannschaftswettkampf im Dreikampf A			Rangziffer Total
	L.	A.	Sch.	
<i>Schweizermeister im Mannschaftswettkampf (Dreikampf A)</i>				
1. Gzw.-Korps I, I. Mannschaft				
Gzw. Huber Leo	21	2	8	31
Gzw. Menn Johann	32	10	6	48
Gzw. Ritter Erich	14	5	90	109
Total				188

Sowjetgeneräle werden nicht alt

Nah dem Zaren, nah dem Tod!
(Altrussisches Sprichwort)

Der Verschleiß an Heerführern dürfte nirgends so groß gewesen sein, wie in der russischen Armee. Nach sowjetamtlichen Berichten sind in den letzten fünf Jahren — Ende 1947 bis Anfang 1953 — nicht weniger als 214 höchste Armeeführer gestorben. Nur bei acht wird amtlich zugegeben, daß sie hingerichtet worden seien. Bei allen übrigen ist die Todesursache nicht angeführt. Wir müssen besonders darauf hinweisen, daß auf dieser Liste des Todes nur allerhöchste Offiziere figurieren, Armeegeneräle, Generalmajore, Generalleutnants, Generalobersten, zwei Marschälle der Sowjetunion (Tolbuchin und Tschobjalsan), dann Admiräle, Vizeadmiräle und Konteradmiräle. Nur drei starben im Greisenalter und vermochten den Todesjahresdurchschnitt um ein Jahr hinaufzudrücken, Generaloberst Drosow 92jährig, Generalmajor Koslowskij 80jährig und Generalmajor Leporskij 76jährig. Der jüngstverstorbene war demgegenüber der Panzer-Generalmajor Meshizian, er zählte nur 40 Jahre bei seinem Tode.

Von den 214 verstorbenen Sowjetgenerälen ist nur bei 83 das Alter vermerkt, wir können einzig an Hand dieser Daten das Durchschnittsalter eines Sowjetgenerals ausrechnen. Es ist erstaunlich niedrig — 53 Jahre! — Im Alter, da in allen andern Armeen die hohen Offiziere erst zu Brigadiers und Divisionären aufrücken, sterben sie in der Sowjetunion bereits als Generalobersten,

Marschälle und Admiräle. Wohlverstanden — in Friedenszeiten!

Mit Berija verschwanden wiederum einige Spitzen der Sowjetarmee von der Bildfläche. Generalleutnant Wassilij Stalin wird inskünftig nicht mehr die riesigen Luftgeschwader im Tiefflug über den Roten Platz in Moskau führen. Der Sohn des toten Roten Zaren ist auch als Luftwaffenkommandeur des Militärdistrikts Moskau abgesetzt und man weiß nichts mehr von ihm. Verschwunden ist auch Generalleutnant Poskrjobjeschew, der ehemalige Leiter der Privatkanzlei Stalins. Verschwunden ist der stalinsche Stadtkommandant von Moskau, Generalleutnant Sinilow, er wurde durch den bisher so gut wie unbekannt General Kolesnikow ersetzt, welcher letzterer zum Generalobersten befördert wurde. Verschwunden ist ferner Generaloberst und Vorsitzender des DOSAAF-Komitees, Kusnezow. Er wurde durch den Generalleutnant Gritschin ersetzt.

Dagegen wurden ehemals — zur Zeit Stalins — gemäßregelte hohe Heerführer rehabilitiert. Ein anderer Kusnezow, der Vizeadmiral N. N. Kusnezow, den Stalin z. B. ohne Grundangabe degradieren ließ, wurde wieder aktiviert und zum Flottenadmiral befördert. Generaloberst Nedelin, der im Jahre 1950 vom Marschall der Sowjetunion zum Generalobersten «zurückbefördert» wurde, ist nun wiederum Marschall geworden. Doch sind im großen und ganzen die Mutationen im hohen Offizierskorps nicht zahlreich, einige Generäle wurden durch das Diktatorenkollegium rasch befördert, nachdem sie unter dem Stalinregime seit langem auf ein Avancement warteten. DiA.